

Erfahrungsbericht ERASMUS UGA Grenoble Sommersemester 2022

Ich habe das Sommersemester 2022 in Grenoble verbracht, zu dem Zeitpunkt war ich im 9. Semester. Hier berichte ich über meine Erfahrungen:

Bewerbung

Die Bewerbung läuft über das ZibMed in Köln, ihr müsst dort eine Reihe von Dokumenten ausfüllen. Das wichtigste ist sicherlich das Learning Agreement, in dem ihr eure Fächerwünsche angebt. Ihr könnt in Grenoble relativ frei Fächer aus jedem Semester wählen, diese bestehen immer aus 2 Wochen Praktikum (ganztägig) + 2 Wochen Vorlesungen im Anschluss (diese Regelung gibt es erst seit etwa einem Semester, vorher waren es 4 Wochen Praktikum vormittags + Vorlesungen nachmittags „nonstop“). Als ich in Grenoble war, hat keiner der Erasmus-Studenten die Vorlesungen besucht, bei denen es keine Anwesenheitskontrolle gibt, sodass man praktisch 2 Wochen Praktikum + 2 Wochen frei hat.

Was die Anrechnung und die Erasmus-Förderung angeht: behaltet im Hinterkopf, dass ihr euch mindestens einen Kurs in Köln anrechnen lassen können müsst (wichtig für Studierende aus höheren Semestern, die fast schon scheinfrei sind) um die Förderung zu erhalten. Damit ein Kurs angerechnet werden kann, muss er mit mindestens der gleichen ECTS-Punktzahl im Ausland, wie in Köln, vergütet werden.

Eure Ansprechpartnerin in Grenoble ist Madame Paillard-Girolet. Ihre E-Mails bezüglich der Praktika, Gesundheitscheck im Krankenhaus und anderen bürokratischen Angelegenheiten sind akribisch genau, lassen aber häufig mehrere Wochen (!) auf sich warten.

Krankenhaus + Uni

Die Praktika haben mir sehr gefallen, praktisch alle Studenten und Assistenzärzte waren super freundlich und haben einen mit spannenden Aufgaben betraut, wenn man etwas Initiative gezeigt hat. Dazu gehörten z.B. Anamnesegespräche, Untersuchungen, Durchführen von klinischen Tests mit den Patienten, praktische Tätigkeiten wie Lumbalpunktionen, Assistieren im OP, EKGs schreiben, Befunde dokumentieren etc. Die Praktika gleichen also einer Famulatur/PJ in Deutschland und man kann dort je nach Station auch viel lernen.

Ich habe keine Klausuren mitgeschrieben, sodass mir nur separat die Praktika angerechnet werden konnten, die alle mit 4 ECTS vergütet werden, ich habe jedoch von einigen anderen Erasmusstudenten gehört, dass sie nicht allzu schwierig seien. Man muss denke ich schon ein paar Tage dafür lernen und sie werden im Sommersemester Ende Mai/Anfang Juni geschrieben. Bei der Bewerbung erhaltet ihr ein Dokument namens „Annex C“, in dem alle Fächer aufgelistet sind.

Zu den beliebtesten Fächern unter den Erasmusstudenten gehörten: Gynäkologie, Geburtshilfe, Notaufnahme (Urgences Adultes), Intensivstation (Réanimation), Neurologie, Handchirurgie und Anästhesie. Bei einigen Praktika wird erwartet, dass ihr tatsächlich den ganzen Tag anwesend seid, z.B. in Médecine Interne. Häufig konnte man jedoch auch schon gegen 14 Uhr nach Hause gehen, man sollte dort einfach mutig fragen, wenn man nicht den ganzen Tag bleiben will. Man wechselt so jeden Monat das Praktikum, es gibt einige

Ausnahmen bei denen ihr zwei Monate bleiben müsst (Médecine Interne, Hématologie clinique und Maladies infectieuses).

Am Ende jeder 2 Wochen Praktikum müsst ihr eine kleine Präsentation („Observation pédagogique“) vor den anderen Studierenden auf Station + betreuendem Arzt halten.

Ihr könnt wählen ob ihr euer Erasmus im Januar, Februar oder März beginnen wollt, man muss jedoch immer am 2. des Monats für eine obligatorische Einführungsveranstaltung kommen, die Praktika beginnen dann 2 Wochen später am 15. des Monats, sodass man noch Zeit hat einige Sachen zu erledigen. Auch das Ende des Erasmus könnt ihr frei wählen, es wird jedoch von Mdm Paillard erwartet, dass ihr jeden Monat ein Praktikum belegt.

Sprache

Die Uni Grenoble erwartet, dass ihr ein Sprachniveau von B1 bei der Bewerbung aufweisen könnt, und dieses Niveau empfehle ich auch, damit ihr vor Ort von den Praktika profitieren könnt und im Alltagsleben gut auf Französisch zurechtkommt. Es gibt einen Sprachkurs vom CUEF, der im Sommersemester wöchentlich stattfindet („extensif“), im Wintersemester gibt es meines Wissens nach auch einen Intensivkurs, der dann 1 oder 2 Wochen jeden Tag stattfindet.

Wohnen

Viele Erasmusstudenten haben in Wohnheimen des „CROUS“ gewohnt, für deren Zimmer ihr euch bis zum 26. Juni (wenn das Erasmus im September oder Oktober) oder zum 15. November (wenn das Erasmus im Januar oder Februar beginnt) bewerben müsst. Die meisten Wohnheime liegen am Campus, der 2-3 km außerhalb des Stadtkerns liegt. Während des Semesters ist das ganz praktisch, wenn ihr auch Sportkurse des Hochschulsports belegen wollt, weil diese auch alle am Campus stattfinden. Abgesehen davon, finde ich es jedoch besser im Stadtzentrum zu wohnen, wo die Bars, Cafés usw. sind. Auch das Krankenhaus liegt nicht am Campus. Viele Medizinstudenten werden auch im CROUS Wohnheim „La Tronche“ untergebracht, was direkt neben dem Krankenhaus liegt. Es gibt 2 Wohnheime die sehr gut in der Stadt gelegen sind, „Home des Etudiantés“ und „Maison des Etudiantés“. Fast alle Wohnheime haben kleine Zimmer oder Mini-Studios mit Bad + Kochzeile. Ich fand sie alle wenig gemütlich, sehr anonym und preislich nicht immer besonders günstig 250-480€. Ich würde euch daher empfehlen eine WG zu suchen, wenn ihr gerne in Gemeinschaft wohnt. Das Pendant zum deutschen „WG-gesucht“ ist in Frankreich „Carte des Colocs“, viele WG-Zimmer kann man auch über Facebook-Gruppen („Colocation Grenoble“ etc.) finden. Ich habe durch meine WG viele Freunde kennengelernt und so auch praktisch den ganzen Tag Französisch gesprochen.

Freizeitaktivitäten

Wer die Berge liebt, ist in Grenoble hervorragend aufgehoben. Man kann bestens Skifahren (mit der U-Glisse Karte des Hochschulsports auch zu besten Tarifen), Klettern (z.B. Petit Désert, Saint Egrève, Les Larmes usw. in 30 min. mit dem Rad aus der Stadt; für Wochenendtrips z.B. Orpierre, Ceüze, Presles, Gorges du Verdun, Briançon und vieles mehr), Radfahren (in allen 3 Massiven rundum Grenoble: Vercors, Belledonne, Chartreuse), Wandern (im Sommer am schönsten bei den Seen im Belledonne und im Nationalpark Les Ecrins mit 4000ern, welcher auch bestens geeignet ist für mehrtägige Hüttentouren) oder Wassersport auf den Seen um Grenoble (Lac Laffrey, Lac Moneynard, Lac du Sautet) betreiben. Wenige Autostunden von Grenoble gibt es in jeder Himmelsrichtung andere

wunderschöne Regionen: Die Provence, die Côte d'Azur, die französischen Alpen nordwestlich Richtung Charmonix und Genf, das Zentralmassiv, Weingebiete an der Rhône und vieles mehr. Städte in der Region, die mir besonders gefallen haben, waren Marseille, Avignon, Arles, Lyon und Montpellier.

Wer vielseitiges Kulturangebot sucht, ist in einer der größeren Städte Frankreichs sicher besser aufgehoben, dennoch gab es auch in Grenoble ein, für mich überraschend gutes, Kultur-Angebot. Konzerte, Workshops, Sportveranstaltungen oder Poetry Slams gibt es z.B. in „La Bobine“ oder im „Bifurk“. Wer elektronische Musik mag ist am besten aufgehoben in der „Bobine“ (jeden Dienstag Apéromix), „La Belle Eletrique“, „L'Amperage“ oder „Le Drak Art“. In der Altstadt gibt es viele schöne Bars, und auch unter der Woche sind die Straßen dort immer voll und lebendig.

Ich finde die Atmosphäre der Stadt gleicht der in Freiburg oder Innsbruck, wenn ihr euch dadurch ein gutes Bild machen könnt.

Der Unisport („SUAPS“) bietet außerdem viele Sportkurse an, zu denen man sich als benotet (non noté – dafür gibt es dann 3 ECTS Punkte, die einem im Köln aber nichts bringen und auch nicht als WPB angerechnet werden) oder unbenotet (non noté) eintragen kann. Es gibt eine Liste mit Restplätzen, auf die ihr wahrscheinlich angewiesen sein werdet, da das reguläre Semester für die Franzosen schon im Januar beginnt und dann viele Plätze in den Kursen schon belegt sind (v.a. von den „noté“-Plätzen). Ich bin bei mehreren Kursen gewesen und konnte noch nachträglich einsteigen, fragt dort einfach die Trainer. Anmelden kann man sich über die Website des „SUAPS“ mit euren elektronischen Anmeldedaten (ähnlich Klips / Smail-Identifikation), die ihr Mitte Dezember in einer Mail mitgeteilt bekommt.

Es gibt beim Unisport auch 2 „freie Kurse“, bei denen kein richtiges Training stattfindet, sondern ihr lediglich zu sehr günstigen Preisen ein bestimmtes Angebot nutzen könnt. Dazu gehört das Skifahren mit der „U-Glisse“-Karte oder das Klettern in der „Halle Chartreuse“ mit der „U-Grimpe“-Karte. Beides kostet einmalig 25€.

Fazit

Mir hat das Erasmus in Grenoble wahnsinnig gut gefallen. Ich empfehle euch einen Erasmus-Aufenthalt in Grenoble besonders, wenn ihr die Berge liebt und gerne Bergsport betreibt. Durch die regelmäßigen Praktika im Krankenhaus ist es auch ein Erasmus-Ort an dem man mehr Uni-Alltag hat, als an anderen Standorten. Ich würde Winter- wie Sommersemester gleichermaßen empfehlen, ersteres profitiert vielleicht mehr von der Skisaison, wenn ihr lange bleibt. Ich finde, dass Französisch-Kenntnisse absolut von Vorteil sind - dadurch haben mir die Praktika Spaß gemacht und ich habe Freunde vor Ort gefunden. Ihr könnt aber sicherlich auch mit Basis-Sprachkenntnissen eine gute Zeit haben!